

#### IV. Römische Geschichten.

**Die Gründung Roms.** Die Römer wohnten in Italien, wo ihre Hauptstadt sich an dem Tiberflusse auf sieben Hügeln erhob. Als sie das mächtigste Volk der Erde geworden waren, meinten sie, daß ihre Stadt nur durch den Sohn eines Gottes gegründet sein könne. Sie erzählten darüber folgende Geschichte:

Während die übrigen Troer in dem Brande ihrer Stadt umkamen, gelang es dem Aneas mit seinem Sohne Askanius oder Iulus, zu entkommen. Er gelangte nach vielen Irrfahrten nach Italien, wurde hier von dem Könige Latinus freundlich aufgenommen und heiratete dessen Tochter Lavinia. Sein Sohn Askanius gründete nach des Vaters Tode die Stadt Alba Longa und regierte über dieselbe bis an seinen Tod. Einer seiner Nachfolger hatte zwei Söhne, Numitor und Amulius. Jener, als der ältere, hatte das größte Anrecht auf den Thron, allein Amulius beraubte ihn desselben, tötete seinen Sohn und machte seine Tochter zur Priesterin der Göttin Vesta (Vestalin), die nun als solche keine Ehe eingehen durfte. Indessen der Kriegsgott Mars vermählte sich ihr heimlich, und es wurden ihr Zwillingssöhne geboren, von denen der eine Romulus, der andere Remus genannt ward. Nun fürchtete Amulius, in diesen Knaben würden dem Numitor Rächer erwachsen, deshalb beschloß er, sie zu töten. Er ließ sie durch seine Diener in einer Mulde nach dem Tiber tragen, sie in dem Wasser desselben auszusetzen. Als diese sich dem Flusse näherten, bemerkten sie, daß derselbe über die Ufer getreten war und das Land ringsum überschwemmt hatte. Sie setzten nun die Mulde mit den beiden Knaben in das seichte Wasser und gingen davon. Das schwankende Fahrzeug schwamm hier eine Zeit lang umher, bis es endlich an den Wurzeln eines wilden Feigenbaumes hängen blieb. Hier ward es, nachdem das Wasser sich wieder verlaufen hatte, von Hirten gefunden. Wie erstaunten